



Abb. 8 Zwei Könige mit Bügelkronen und die Vögel des Himmels (unten) aus der Bamberger Apokalypse

gewisse Ähnlichkeiten zum Grundtypus. Die Tendenz, die Kugeln auf immer längere Stäbe zu setzen, zeigt sich deutlich und wird von der Feder her grafisch genutzt. Das konservative Spanien bringt noch im 12. Jahrhundert, wenn die Datierung verlässlich, die Krozinger Kronenform auf einem Wandgemälde in San Barbara del Valles in der Provinz Barcelona³⁸ (Zeichnung VI d).

Bei ottonischen Münzen findet sich der Krozinger Kronentypus ähnlich unter Konrad II., 1024 bis 1039, auf einer Prägung von Andernach in Hermann Dannenbergs Werk „Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit“ Berlin 1876, Band I, 180, Tafelband I, 19, Nr. 435. Auch hier sitzt die linke und rechte Kronenkugel auf einem kurzen, schmalen Stab. Die Dreiecksform ist ähnlich einfach, etwas flacher dargestellt. Reichere, profi-

³⁸ Anm. 13, Abb., S. 425.